

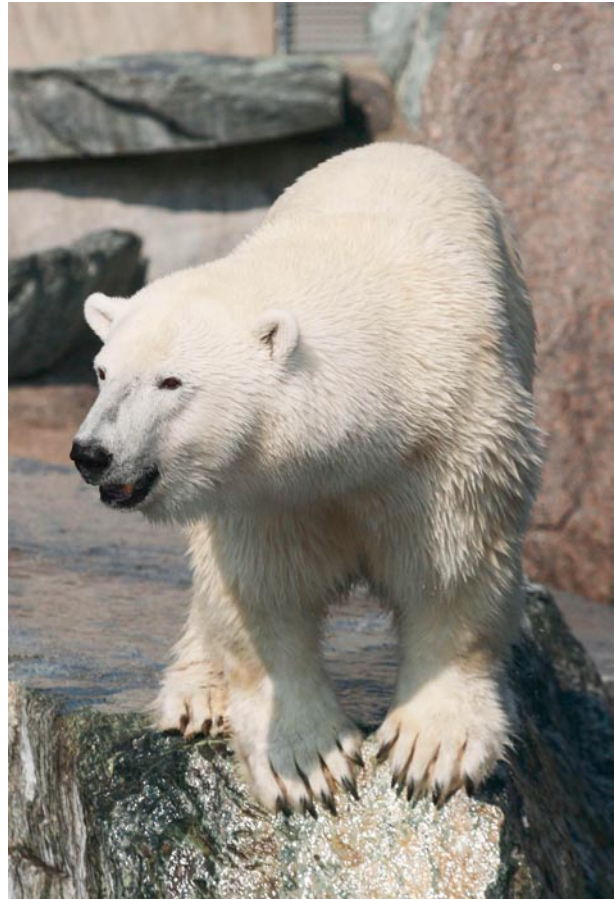
Eisbärin „Hallensia“ auf Reisen

Kälte Eckert-„Patenkind“ jetzt in Wien zu Hause – Corinna bleibt in Stuttgart

Im Herbst 2005 hatte Kälte Eckert – passend zum Metier des Unternehmens – die Patenschaft für zwei Eisbärinnen in der Stuttgarter Wilhelma übernommen: „Hallensia“ und „Corinna“. Seither trug die Firma eine Mitverantwortung für das Futter, die Unterbringung und die medizinische Betreuung der beiden Tiere. Nachdem nun Schwierigkeiten in der Eisbärenfamilie aufgetreten waren, erhielt „Hallensia“ ein neues Zuhause in Wien, während „Corinna“ dem Zoo der baden-württembergischen Landeshauptstadt erhalten bleibt.

Die kuschelig wirkenden Eisbären in der Wilhelma gehören zu den Lieblingen der Besucher und sind doch unberechenbare Wesen: Sie wirken friedlich-plüschig, aber hätten – bestünde die Gelegenheit – ihre Pfleger zum Fressen gern. Sie sehen aus, als könnten sie kein Wässerchen trüben, und fangen doch Enten im Flug. Sie kuscheln miteinander und plötzlich fliegen die Fetzen. 2003 musste die Eisbärin „Larissa“ nach 10 Jahren einträchtigen Zusammenlebens wegen unüberbrückbarer Differenzen mit „Anton“ in den Zoo Karlsruhe umziehen. Nach wenigen weiteren Jahren friedlicher Dreisamkeit geriet nun „Hallensia“ zunehmend unter Druck. Offenbar ist den riesigen flauschigen Raubtieren mit zunehmendem Alter immer bewusster geworden, dass sie eigentlich Einzelgänger sind und jeder gern gelegentlich und besonders in den Wintermonaten einen Teil der Anlage für sich hätte. Nachdem die Pfleger auch durch subtilste Umsperrmanöver nicht jeden dauerhaft zufriedenstellen konnten, trafen die Zoologen die schmerzliche Entscheidung: „Hallensia“ als die von den beiden anderen „Gemobbte“ muss gehen.

Als neue Heimat bot sich der Zoo in Wien an, in dem ein überaus umgänglicher nicht dominanter Eisbärenmann mit jeder Menge Wiener Charme lebt. Was „Hallensia“ natürlich zunächst nicht wissen konnte – die Verladung in die eisbärensichere Transportkiste und die lange Autofahrt erfüllten sie wohl mit gewissem Unmut. Jedenfalls stiefelte



sie in Wien erst mal missmutig durch ihr neues Reich und ignorierte den mitgereisten Pfleger völlig. Na ja, niemand schmolzt ewig: Irgendwann wird sie es schon genießen, dass sie nicht mehr unterdrückt, sondern hoffentlich vielmehr umworben wird. Auch schmecken die Heringe in Wien sicher ebenso gut wie in Stuttgart. In der Wilhelma aber kann sich „Anton“ jetzt ganz „Corinna“ widmen – und wenn es Ehekrach gibt oder wenn beide während der Winterruhe gerne jeder für sich allein wäre, können die beiden nun durch den jetzt frei gewordenen Raum völlig getrennt werden, so dass keinerlei Stresssituationen mehr entstehen sollten.

Wilhelma Stuttgart, Dezember 2007